



Botte vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M 25 S., auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S., auswärts 10 S.

Nr. 178.

Welzheim, Dienstag den 15. November 1892.

26. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 11. Nov. Während bis jetzt sich zur Oberbürgermeisterwahl für Stuttgart nur 2 Kandidaten gegenüberstanden, macht ein Eingefandter „Mehrere Bürger“ im „Neuen Tagblatt“ einen neuen Vorschlag. Durch die Erstellung der neuen Neckarbrücke zwischen Stuttgart und Cannstatt sei ein nicht unbedeutender Schritt zur engeren Verbindung beider Städte geschehen, zu empfehlen sei die Vereinigung der Verwaltung beider Städte. Derselben könnte jetzt schon greifbare Gestalt gegeben werden, wenn man den Cannstatter Oberbürgermeister Raft zum Oberbürgermeister von Stuttgart einschließlich Cannstatt wählen würde.

Stuttgart, 12. Novbr. Dem Vernehmen des S. M. zufolge wurde Regierungsdirektor P i s c h e r zum Staatsrat ernannt.

Heilbronn, 11. Nov. In der Hegelmaier-Angelegenheit ist lt. „M.“ eine neue Etappe zu verzeichnen. Es wurde an Hegelmaier dieser Tage die Mitteilung vom Oberamt gemacht, daß die Disziplinaruntersuchung gegen ihn wieder aufgenommen sei und er sich bereit zu halten habe, sich behufs Empfangnahme von Eröffnungen zc. auf dem Oberamt einzufinden. Darauf soll, wie man sich hier allgemein und von solchen, die es wissen können, erzählt, H. geantwortet haben, er müsse bedauern, dem nicht Folge leisten zu können, so lange das Medizinalkollegium sein Gutachten über ihn nicht zurückgenommen habe, denn er könne doch einem R. Oberamt nicht zumuten, daß es mit einem „Geisteskranken“ verkehre!

Ulm, 11. Nov. Heute vormittag begann vor der Strafkammer die Verhandlung gegen den Kaufmann Aug. Schwarz, früheren Kassier der Bank für Handel und Gewerbe in Blaubeuren, wegen Unterschlagung und anderer Vergehen. Die Verhandlung dauert 2 Tage.

Ulm, 10. Nov. Gestern nacht nach halb 1 Uhr gaben die Münstervächter das Stadtfeuerzeichen. Es brannte die der Dekonomen-Witwe Groll gehörige Scheuer, welche mit der reichlichen Ernte dicht angefüllt war, vollständig nieder. Die Feuerwehr war sofort zur Stelle und rettete die benachbarten Gebäude. Brandstiftung wird vermutet.

Gmünd, 12. Novbr. Zur Warnung für Eltern teilen wir folgenden in den letzten Tagen in Sillenbuch vorgekommenen Unfall mit. Eine Frau hatte den zum Putzen verwendeten Laugstein in der Küche stehen lassen, ihr kleines Kind sah denselben und naschte davon in dem

Wahn es sei Zucker. Mund und Gesicht des Kindes schwellt sofort sehr bedeutend auf.

Deutschland.

Berlin, 11. Nov. Die Nachricht, Behanzin, König von Dahome, habe das Protektorat Deutschlands nachgesucht, ist unbegründet.

Berlin, 12. Nov. Der amtliche Cholerabericht von gestern aus Hamburg meldet eine neue Erkrankung.

Berlin, 12. Nov. Die „Nat.-Ztg.“ meldet: Anarchisten hielten abends eine Versammlung ab, die von 500 Personen, darunter Frauen, besucht war. Die Redner bezeichneten die am 11. Nov. 1887 in Chicago hingerichteten 5 Anarchisten als Märtyrer und rühmten Ravachol.

Wotsdam, 10. Nov. Der Kaiser und die Kaiserin sind 12 Uhr 26 Min. mittels Sonderzugs auf der Wildparkstation eingetroffen.

Leipzig, 12. Novbr. Zwei gestern hier eingetroffene Fremde erkrankten unter choleraverdächtigen Symptomen.

Karlsruhe, 12. Nov. Die gesamte Presse Badens legt der Ausführung der amtlichen „Karlsruher Zeitung“ bezüglich der Haltung unserer Landwehr im siebenziger Feldzuge gegenüber den Verdächtigungen des dem preussisch. Kriegsministeriumnahestehenden Militärwochenblattes weittragende politische Bedeutung bei. Die Kundgebung wird durchweg für eine hochoffizielle, von oberster Stelle ausgehende gehalten und als ein klarer und energischer Protest von maßgebendster Stelle bezeichnet gegen die seit längerer Zeit von Berlin ausgehenden Herabsetzungen unserer Einrichtungen. Die unqualifizierbaren Schmähungen des besten Kerns der deutschen Bevölkerung, der Landwehr, hat in Baden um so unangenehmer und peinlicher berührt, als gerade hier der militärische Gedanke in dem Kriegervereinswesen, an dessen Spitze der Großherzog steht, am ausgeprägtesten ist.

Ausland.

Paris, 12. Novbr. Die Polizei erhielt Befehle, alle verdächtigen auswärtigen Anarchisten auszuweisen. In verwichener Nacht fanden zahlreiche Hausdurchsuchungen statt, jedoch ohne Erfolg. Der Anarchist Raabe ist vollständig gebrochen; er weint und zittert fortwährend. Nachgewiesen ist, daß er lange Zeit falsches Geld fabriziert hat. Polizeikommissär Dresch erhielt zahlreiche Drohbriefe, welche neue Attentate ankündigen. — Aus Reims wird gemeldet: Die Geschworenen verurteilten den Anarchisten Dupont zu 2 Jahren Gefängnis und 3000 Frs. Geldstrafe wegen Aufreizung zum Mord und zur Plünderung, so-

wie den Anarchisten Meunier zu 6 Monaten wegen Aufreizung von Soldaten zur Meuterei.

Marseille, 12. Nov. Infolge von Ueberschwemmungen bei Perpignan sind alle Zugverbindungen unterbrochen.

Belgrad, 11. Nov. Zwischen dem russischen Gesandten Persiant und dem ersten Legationsrat Steljudow sind Differenzen entstanden, welche die Stellung des Gesandten erschweren. — Heute erkrankte eine Näherin an der Cholera und ist sofort gestorben.

Newyork, 11. Nov. Die die Einwanderung überwachenden Beamten hielten 30 belgische Glasarbeiter an, die zum Ersatz für die am Strike beteiligten Arbeiter in Pittsburg angeworben sind und in der zweiten Kajüte des Dampfers „Friesland“ befördert wurden.

Verschiedenes.

Vom badischen Hinterland, 7. Nov. Man muß sich zu helfen wissen. In einem größeren Dorfe hatten sich die Burschen dahin vereinigt, während der Kirchweih ein gewisses Gasthaus nicht zu betreten, weil der Wirt sie das Jahr hindurch gar zu häufig zum „Uz“ hatte. Der Gastwirt, der schon alles zur Kirchweih eingerichtet hatte, bekam Wind von der Verabredung und suchte sich durch folgende originelle Idee zu helfen. Er begab sich Samstags in ein benachbartes Dorf, das Verhältnisse halber dieses Jahr keine Tanzmusik hatte und ließ alle junge Leute ins Wirtshaus rufen. Den Versammelten teilte er dann mit, daß er vernommen hätte, sie wollten ihn alle zur Kirchweih besuchen; dies habe ihn so gefreut, daß er beschloffen habe, ihnen heute ein Faß Bier zu spenden, und daß er sie an den beiden Kirchweih Tagen mit Fuhrwerk abholen und wieder zurückbringen werde. Den jungen Leuten schmeckte das Bier und am andern Tage mußte der pfiffige Wirt seine Gäste mit mehreren Erntewagen abholen und machte ein glänzendes Geschäft dabei.

Aus Baden, 10. Nov. In großer Angst war am Samstag eine Bauersfrau in Triebberg, als sie entdeckte, daß der Hundertmarkschein, den sie sicherheits halber ins Mastuch eingewickelt hatte, verschwunden war. Auf wohlmeinenden Rat ließ die Frau den Verluft sofort durch Ausschellen bekannt machen; kaum war das Ausschellen beendet, so fiel der Frau ein, daß sie „zwei Mastüchle“ im Sack habe und siehe da, in dem untern fand sich das wertvolle Papier unversehrt vor.

— An den Unrechten, oder vielmehr an den Richtungen kamen am Dienstag nachmittag in Berlin mehrere Mitglieder jener unsauberen Junft jugendlicher Lämmel, welche mit Ballon-

müde und buntem Halstuch angethan, in neuester Zeit sich dort überall breit machen, und zu glauben scheinen, daß das anständige Publikum dazu da sei, für ihre rohen Spässe den leidenden Teil abzugeben. Nachdem drei dieser Rowdies an der Ecke der Puttkamer- und Friedrichstraße einem Dienstmädchen, welches in einer sogenannten Menage Essen geholt, letztere aus der Hand geschlagen, zogen sie Arm in Arm unter lautem Johlen von dannen, indem sie Jeden, der ihnen auf dem Trottoir begegnete, rücksichtslos anrempelten. Mehrere Damen retirierten um nicht hinabgestoßen zu werden, auf den Straßendamm und einen alten Herrn rettete nur eine Anzeigensäule vor unliebsamem Falle. Ein junger Mann versuchte ihnen gleich darauf auszuweichen, vergebens — aber nun änderte sich die Situation, denn, patzsch, patzsch, zwei ungeheure Maulschellen warfen den einen der Lummel auf die Straße hinab, ein wohlangebrachter, kunstgerechter Fußtritt beförderte den zweiten ebendahin, während der dritte von dem schnell stehenbleibenden Publikum, das sich nunmehr ermannete, derartig mit Stöcken und Schirmen bearbeitet wurde, daß er, an Gegenwehr nicht denkend, heulend und schreiend davon lief. Aber der zuerst Gezüchtigte hatte noch ein paar sehr schlimme Minuten durchzumachen, denn der von ihm Provvozierte schien an gründliches Handeln gewöhnt — er prügelte ihn elend durch und warf dem heulend davonschwankenden Kerl seinen zerfetzten Handschuh und eine blutige Manschette nach. „Vor so an L. . . sbuab'n fürchtens Jhna wohl?“ meinte der schlagfertige elegante junge Mann nachher zu den Umstehenden, „bei uns in München giebt's glei was 'raus.“ — Sprach's und ging in den nahegelegenen „Lucullus,“ um sich zu stärken.

— **An der Grenze.** Eine heitere Schmugglergeschichte ist dieser Tage an der deutsch-belgischen Grenze vorgekommen. Der in der Gegend sich aufhaltende Bischof und seine Begleitung fuhr in zwei Landauern in amtlichen Geschäften über die Grenze, wo sie drei Tage verbleiben wollten. Aber schon am nächsten Tage verbreitete sich das Gerücht, er wolle schon nach eintägigem Aufenthalt zurückreisen, und wirklich fuhr bald darauf drei seine Landauer über die Grenze, und einer der Insassen erteilte der Volksmenge und den Grenzbeamten den „oberhirtlichen“ Segen. Als am dritten Tage der wirkliche Bischof durchkam, sahen die belgischen Zöllner ein, welcher Streich ihnen gespielt worden war: der erste, vermeintliche Bischof war der Führer einer geriebenen Bande von Tabaksmugglern, der es gelungen war, eine erhebliche Masse Tabaks zu schwärzen.

Warschau, 8. Nov. Auf der Strecke Zwanogrod-Dombrowo bei der Station Bsin wurde heute nacht ein Fuhrwerk mit 10 Personen von einem Güterzug überfahren. 5 Menschen blieben sofort tot, die andern wurden schwer verletzt.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 7. Nov. (Landgericht.) Die 52mal bestrafte, 57 Jahre alte, ledige Dienstmagd Katharine Egarter von Gerlingen wurde wegen Entwendung eines Kinderhäubchens im Wert von 40 Pfg. aus einer Wirtschaft zu Schwieberdingen in Anbetracht ihrer vielen Strafen und der Rückfälligkeit zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der öfters bestrafte, 55 Jahre alte, ledige Schuhmacher Chr. Kail von Neuhausen, welcher in Ruffenhäusen von einem Botenwagen eine Partie Flanell im Werte von 20 M. stahl, erhielt wegen Diebstahls im Rückfalle in Anbetracht seiner Vorstrafen eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Monaten zuerkannt.

Der gleichfalls mehrfach bestrafte, 38 Jahre

alte, verheiratete Buchbinder Wilhelm Brändle von Ellwangen, welcher in Untertürkheim ein Paar Stiefel im Werte von 12 M. stahl, wurde wegen Diebstahls im Rückfalle mit 1 Jahr Gefängnis nebst 3jährigem Ehrenverluste bestraft.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 12. Nov. Kartoffelmarkt: Zufuhr 100 Zentner. Preis per Zentner 2 Mk. bis 2 M. 80 Pf. Krautmarkt: 2000 Stück Filderkraut. Preis 14 bis 16 M. per 100 Stück.

Preise auf dem Stuttgarter Wochenmarkt vom 12. Novbr.

1/2 Kilo süße Butter	M 1.10—1.20
1/2 Kilo saure Butter	M 1.—1.10
1/2 Kilo Rindschmalz	1.30
1/2 Kilo Schweineschmalz	— 70
1 Liter Milch	— 16
10 frische Eier	— 70
1/2 Kilo Weißbrot	— 14
1/2 Kilo Halbweißbrot	— 13
1/2 Kilo Hausbrot	— 11
1 Paar Wecken wiegen	80—120 Gr.
1/2 Kilo Mehl Nr. 0	— 22
1/2 Kilo Mehl Nr. 1	— 20
1/2 Kilo Kartoffeln	— 3
1/2 Kilo Erbsen	— 18
1/2 Kilo Linsen	— 28
1/2 Kilo Bohnen	— 17
1/2 Kilo Ochsenfleisch	— 70
1/2 Kilo Rindfleisch	— 60
1/2 Kilo Schweinefleisch	— 70
1/2 Kilo Kalbfleisch	— 65
1/2 Kilo Hammelfleisch	— 55
1 Gans	M 4.50 bis —
1 Ente	2.50 bis —
1 Huhn	1.50
1 Taube	— 50
50 Kilo Kartoffeln	2.— bis 2.80
50 Kilo Welschkorn	M 8.50
50 Kilo Wicken	9 bis 10—
50 Kilo Hafer	7.60 bis 8.—
50 Kilo Hafer (neu)	— bis —
50 Kilo Gerste	9.50—10.—
50 Kilo Heu	4 60 bis 4.90
50 Kilo Stroh	2.50 bis 2.80
1 Raumeter Buchenholz	13.—
1 Raumeter Tannenholz	10.—
1 Raumeter Birkenholz	11.—
Preise in der Markthalle:	
1/2 Kilo Rindfleisch	— 55
1/2 Kilo Schweinefleisch	— 68
1/2 Kilo Kalbfleisch	— 64
1/2 Kilo Hammelfleisch	— 45

Engel und Dämon.

(Fortsetzung.)

„Mache meinen Sohn so glücklich, wie er es um Dich verdient hat,“ sagte der alte Mann, „dann werde ich, auch wenn Ihr fern seid, den Bund segnen, den der Himmel selbst geschlossen hat.“

Er schloß sie voll tiefer Rührung an seine Brust.

In der folgenden Nacht floh Martha der Schlaf bis auf wenige Stunden vor dem Erscheinen des Tagesgestirns. Mit hochklopfendem Herzen und glühenden Wangen sah sie dem Eintreffen Ernsts entgegen, der das Vorgegangene noch nicht ahnte.

Als sie den Wagen heranzufahren hörte, welcher ihn brachte, flüsterte sie der Mutter ein paar Worte zu, verließ eiligst das Haus und suchte ihre Lieblingslaube auf. Dort wollte sie ihn erwarten, dort das erste Geständnis seiner Liebe von ihm hören.

Mit finsterner Miene hatte Ernst zwei Tage zuvor seine Eltern und Martha verlassen, in derselben Stimmung kehrte er zurück. Er er-

staunte, als seine Mutter ihn nicht traurig anblickte, sondern mit unverhohlener Freude ihre Arme um seinen Hals schlang. Fast ebenso begrüßte ihn sein Vater. Er wunderte sich, daß Martha ihn nicht bewillkommnete. Sonst hatte sie sich das nie nehmen lassen.

„Wo ist Martha?“ fragte er.

Frau Diethelm lächelte.

„Deine Schwester ist nicht da, mein Sohn. Statt ihrer findest Du aber ein anderes Mädchen in der Lindenlaube hinter dem Hause. Sie wünscht Dich zu sprechen. Martha hat ihr so viel Liebes und Gutes von Dir erzählt. Die junge, hübsche Braut eines andern Mannes wird Dir schon gefallen, geh und begrüße sie.“

„Doch wo ist Martha?“ fragte er.

„Sie ging vorhin aus dem Hause. Vielleicht wird sie schon zurück sein. Geh, lieber Sohn.“ Ernst schützelte den Kopf, that aber, wie seine Mutter wünschte. Einen kleinen Laubengang durchschreitend gelangte er zu der wohlbekanntem Stelle.

Martha trat ihm mit einem holden Lächeln entgegen.

„Du bist allein, Martha,“ sagte er erstaunt.

„Die Mutter sprach von einer Freundin, einer Braut, die ich hier finden sollte?“

„O, die Braut ist auch hier, Ernst,“ entgegnete Martha mit Herzklöpfen. „Du hast keine Schwester mehr, Ernst, die Mutter hast sie Dir genommen. Ich selbst bin die Braut, Deine Braut, wenn Du mich nicht verschmäht.“

Das Gefühl des Glückes, das ihn elektrisch durchzuckte, war so bewältigend, daß er sie erst wie versteinert anstarrte. Aber nach wenigen Augenblicken lag er zu ihren Füßen, die Arme um ihren Leib geschlungen.

Die Worte: „Ich bin die Braut, Deine Braut,“ hatten ihn aus der dunkeln Tiefe eines Abgrundes auf eine mit den Blumen der Freude befräunte sonnige Höhe gehoben.

Ein heißer, inniger Kuß vereinte die Lippen Beider, während sie sich fest umschlungen hielten.

Frau Diethelm war ihrem Sohne nachgeschlichen und hatte die Liebenden belauscht. Wie jede echte Mutter wollte sie ihr Auge an dem Anblicke ihrer glücklichen Kinder waiden.

Martha entwand sich bei ihrem Anblicke den Armen des Geliebten und sank der Pflegerin ihrer Jugend an die Brust.

„Meine liebe Mutter!“ hauchte sie unter Thränen des Glückes.

Stürmischer als Martha umschlang Frau Diethelm ihren geliebten Sohn.

„Heute hast Du mir zum zweiten Male das Leben gegeben!“ rief er.

„Kommt Kinder!“ sagte die Mutter, „wir wollen Eurem Vater das glückliche Brautpaar vorstellen.“

Sie erfaßte die Hände Beider und führte sie ihrem Gatten zu.

Als Ernst am nächsten Morgen wieder nach Hamburg fuhr, war seine Stirn so wolkenfrei wie der Himmel über ihm und seine Augen leuchteten sonnenähnlich.

Sein Erstes war, Herrn Gehring seine Verlobung mitzuteilen und zugleich den Entschluß auszusprechen, daß er sich verheiraten und seine Gattin mit nach Lima nehmen wolle.

Der Kaufherr stimmte ihm bei.

„Ich werde es Ihnen nicht,“ sagte der älteste Herr. „Das Geschäftsleben drüben hat immer etwas Ermüdendes. An der Seite einer hübschen, gebildeten Frau, welche die Erwählte Ihres Herzens ist, werden Ihnen die Jahre, die Sie noch in Lima zu verbringen haben, viel angenehmer hinfließen. Aber ich möchte Ihre schöne Braut doch auch kennen lernen.“

„Ich werde die Ehre haben, sie Ihnen in den nächsten Tagen vorzustellen,“ erwiderte

Ernst. „Sie sollen sich überzeugen, daß ich eine gute Wahl getroffen habe.“

Herr Gehring wünschte ihm Glück.

„Ich pflege die Schließung einer Ehe oft einen Einkauf für das ganze Leben zu nennen,“ sagte er, „und daß Sie gut einzukaufen verstehen, davon haben Sie mir Beweise gegeben.“

Ernst erfüllte das Versprechen. Nach einigen Tagen fuhr er in Marthas Begleitung nach Hamburg.

Die Vorstellung fand noch an demselben Morgen statt. Herr Gehring lud das Brautpaar zum Mittagessen ein, an dem auch die Gattin des Kaufmanns teilnahm und entließ es nach Tische mit den besten Wünschen für die Zukunft.

Da es im Hause des Hausherrn Gebrauch war, das Mittagmahl gleich nach dem Schluß der Börse einzunehmen und die Tage noch sehr lang waren, so fand Ernst noch ausreichend Zeit, mit seiner Braut eine Rundfahrt durch den grünen, blühenden Garten zu machen, den die Kunst um die mächtige Handelsstadt gepflanzt hat. Gegen Abend wollte er mit ihr nach B. zurückkehren.

Diese Fahrt, die dem jungen Mädchen viel Vergnügen gewährte, dauerte zwei Stunden. Am Ende derselben flog ein Schatten über Marthas Antlitz. Sie erinnerte sich, daß ihre rechte Mutter ihre Ruhestätte auf dem Jakobikirchhof vor dem Steinthor gefunden und hat ihren Bräutigam mit ihr dahinzufahren.

Ernst erriet, warum sie dies Verlangen aussprach und befahl dem Kutscher, den Weg dahin einzuschlagen.

Als sie ausstiegen, sahen sie die Friedhofsthür offen stehen. Es war erst vor einer Stunde jemand beerdigt worden. Beide gingen Hand in Hand hinein. Das Gedenkcreuz, welches der junge Diethelm der armen Witwe einst hatte setzen lassen, stand noch unverfehrt, nur war der Name etwas verblühen.

Martha blieb vor dem Kreuze stehen. Ihre Lippen flüsterten ein Gebet, indem sich ihr Blick nach oben richtete. Ihrer frommen, kindlichen Phantasie schien sich der Himmel über ihr zu öffnen und der verklärte Geist ihrer verstorbenen Mutter segnend die Hände über sie und den Erwählten ihres Herzens auszustrecken.

Zurück in die Stadt führte ihr Weg die Liebenden durch den Jungfernstieg. Zufällig fielen die Blicke des jungen Diethelm auf die vergoldeten Buchstaben des vor dem Hotel prangenden Schildes, wo Sennora de Fontana abgestiegen war.

Da kam ihm das Versprechen wieder in den Sinn, das er bei seiner Ankunft in Hamburg seiner schönen interessanten Reisegefährtin gegeben hatte. Daß er es vergessen, durfte er den vielen Geschäften und der Unruhe seines Innern zuschreiben, die ihn bei seiner so schnell entflammten Liebe zu Martha ergriffen hatte.

Jetzt aber dachte er daran, die Sennora in seine Familie einzuführen und wollte sie zu dem Behufe bereits in den nächsten Tagen aufsuchen.

Gegen zehn Uhr kam das Brautpaar zurück, vollständig befriedigt von dem, was es an diesem Tage erlebt hatte

7.

Wir verließen die in Deutschland geborene Frau mit dem spanischen Namen, wie sie in dem geräumigen Zimmer des Hotels ungeduldig auf- und abschrift.

Seit einer Reihe von Tagen hatte Sennora de Fontana sich in einer Aufregung befunden, wie ihr solche, bevor sie Ernst Diethelm kennen gelernt, gänzlich fremd geblieben war. Ihre Stirn glühte fieberhaft, ihre Pulse tobten in der wilden, brennenden Leidenschaft, die sie für den jungen schönen Kaufmann gefaßt hatte. Sie verzehrte sich in ihrer Ungebuld, ihn wiederzusehen.

Was mochte ihn abgehalten haben, ihr seinen Besuch zu machen? Es mußte etwas ganz Ungewöhnliches sein. Sie hatte ihm in Wort und Blick deutlich zu verstehen gegeben, welchen Eindruck er auf sie gemacht hatte. Und er — war er auf dem Schiffe nicht stets an ihrer Seite gewesen?

(Fortsetzung folgt.)

Ein Akt der Dankbarkeit und Gewissenhaftigkeit.

Wiederum bietet sich uns heute ein amtlich beglaubigtes Beispiel von der erstaunlichen Wirkung der Sanjana-Heilmethode bei einem vorgeschrittenen Stadium chronischer Lungenschwindsucht. Auch in diesem Falle gelang es, Dank der Sanjana-Heilmethode, die Patientin vollständig wiederherzustellen. Herr W. Waldin zu Ober-Gebelzig, Post Weissenberg (Sachsen), schreibt:

Ich betrachte es als einen notwendigen Akt von Gewissenhaftigkeit der geehrten Direktion der Sanjana-Compagny meinen aufrichtigen Dank auszusprechen für alles, was dieselbe meiner Frau gethan hat. Sie haben mit Gottes Hilfe durch Ihre Behandlungsmethode den Kindern die Mutter und die Frau dem Manne erhalten, denn es sind bereits 5 Monate nach Beendigung der Kur verfloßen und ist der Gesundheitszustand meiner Frau ein guter und zufriedenstellender. Meine Familie und ich vereinigen sich in dem aufrichtigsten Wunsche, daß das Institut noch lange zum Wohle der Menschheit erhalten bleiben möge. Es zeichnet hochachtungsvoll

W. Waldin.

Amtlich beglaubigt durch den Herrn Gemeindevorsteher Gubich.

Die Sanjana-Heilmethode beweist sich von zuverlässiger Wirkung bei allen heftigen Lungen-, Nerven- und Rückenmarksleiden. Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Sekretair der Sanjana-Compagny, Herrn Hermann Dege zu Leipzig.

Bekanntmachungen.

Die Oberamts Sparkasse Welzheim

nimmt zur Zeit auch größere Einlagebeträge an.

Anlehen werden zu billigem Zinsfuß abgegeben.

Kassier Lutz.

Dankfagung.

Die Aachen-Münchener Feuerversicherungsgesellschaft hat

- der hiesigen Feuerlöschkasse zur Anschaffung von Feuerwehrequisiten den Betrag von 200 M.
- dem Feuerwehrrückbaukommandanten zur beliebigen Verwendung und Nutzen der Feuerwehr die Gabe von 50 M.

zustießen lassen, wofür öffentlich danken.

Blüderhausen, 10. November 1892.

Schultheiß Feuerwehr-Kommandant
Geiger. Immendorfer.

Revier Gschwend.

Besenreis- und Nadelstreu-Verkauf.

Am Donnerstag, den 17. November,

vormittags 11 Uhr

aus dem Staatswald V. Kirchberg Abt. 9 Galiotenweg, VI. Dietersberg Abt. 10 Obere Neumühle, Dietersberg Abt. 12 Jägerkreute u. Besenreis aus dem ganzen Revier.

Zusammenkunft im „Döfen“ in Gschwend.

Welzheim.

Von der

Spinnerei Nagold

sind sämtliche Garne zurück.

Albert Zweigle.

Hochzeits- & Trauertexte

werden sauber angefertigt in der Buchdruckerei dieses Blattes.

Welzheim.

Das Neueste der Korbwarenindustrie

wie

Arbeits-, Staubtuch-, Blumentörbchen

in den verschiedenartigsten Formen,

Brotkörbchen, Besteckkörbe, Hand- und

Armförbe, Bonbonieres

und viele sonstige für den Weihnachtstisch geeignete Artikel aus Korbgeflecht bringe ich zu den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.

Albert Zweigle.

Von meiner großen Auswahl in

Wollwaren

empfehle ich in hübschen Farben

Kapuzen & Kopfhüllen in Wolle und Chenillen

für Erwachsene und Kinder,

Umhangtücher, Charpes, Schälchen etc.

Albert Zweigle.

Jagdwesten und Mützen, Tritothemden,

Unterhosen, Socken etc.

billigst.

Albert Zweigle.

Welzheim.

Rindfleisch Ia, Hammelfleisch Ia

per Pfund 46 S
ist fortwährend zu haben bei
Meßger **Rohle.**

Kein Husten mehr.

Ein gutes Genusmittel sind bei
allen Husten, Keuchhusten, Hals-,
Brust- und Lungenleiden die
Geldt'schen Zwiebelbonbons. In
Packeten a 50, 30 und 10 Pfg.
nur allein bei **Wb. Weller.**

Fäuser Schweine

sucht zu kaufen Wer? sagt die
Redaktion d. Bl.

Ackerverpachtung.

Ein Acker, an die innere Bock-
eichstraße grenzend, ist zu ver-
pachten. Auskunft erteilt die Exp.



H. Götz & Co.,
Waffenfabrikanten,
Berlin, Friedrichstr. 208.

Revolver 5 bis 75 M. (Specialität).
Teschins (grösst. Sortiment) Gewehr-
form. M. 6,50 bis M. 50.—
Luftgewehre (schönes Geschenk)
für Bolzen u. Kugeln 8 bis 35 M.
Jagdearabin, Schrot u. Kup. v. 14 M. an
Centralfeuer-Doppelflinten Ia im
Schuss M. 34.— bis M. 250.—, 3jähr.
Garantie. Umtausch gestattet.
Nachnahme oder Vorausbezahlung
III. Preisbücher gratis u. franco.

Fernsprecher Amt 1. 4154

Welzheim.

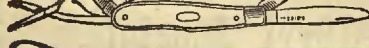
Mädchen

finden Arbeit in der Holzwaren-
Fabrik von

F. W. Münz.

Nebischeeren

prima Qualität, sowie auch Taschen-
messer mit Horn-, Elfenbein-,



Hirschhorn-, Perlmutter-, Schild-
platt-Schaalen, Transier-Bestecke
Schinken- und Meßger-Messer
Dessert- und größere Bestecke,
Scheeren, Rasier-Messer gegen
Garantie, Streichriemen zc. zc.

Alle in mein Fach einschlagenden
Artikel werden von mir pünktlich
geschliffen und repariert und nimmt
solche entgegen Herr **Kürschner-
meister Guberan** und **Vote
Klopfer.**

Konrad Sigel,

Messerschmied, Schorndorf.

Welzheim.

Saitenwürfle

empfehlen

Aderwirt **Hinderer.**

Welzheim.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am
Donnerstag den 17. November d. Js.
in hiesiger Kirche stattfindenden

T r a u u n g

laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte freundlich ein.
Der Bräutigam: **Karl Seyffer.**
Die Braut: **Karoline Dunz.**

Feinst gereinigten

**Weingeist, Frucht- u. Weintresterbranntwein,
Zweischgenbranntwein, Wirtschaftsgläser und
Flaschen, Abfüllschläuche, Storken, Fasshahnen**

empfehle zu billigsten Preisen

Albert Zweigle.

Aus einer Gantmasse

habe ich einen großen Posten

Buxkins

gekauft, die ich, um rasch damit zu räumen

zu Spottpreisen absetze.

Beste wollene Buxkins für einen vollständigen eleganten An-
zug reichend à 10 M.

S. Prinz, am Markt, Murrhardt.

Prinzessenzwieback-Mehl

Nach einem bewährten Rezept von **Hrn. Dr. Sicherer** in
Heilbronn der beste Ersatz für Muttermilch zur Ernährung kleiner
Kinder allein echt zu haben bei **S. Hohly.**

Frachtbriefe

sind vorrätig in der

Buchdruckerei Welzheim.

Ein noch guterhaltenes zwei-
schläfriges

Bett,

samt Ueberzug hat zu verkaufen
Wer? sagt die Redaktion.

Klaffenbach.

Zur gefl. Nachricht, daß von
jetzt an wieder

Sirsen

gegerbt wird.

Mühlebesitzer **Claf.**

Bfahlbronn.

Einen ordentlichen

Jungen

nimmt in die Lehre

Bäcker **Meßger.**

Altes **Gußeisen,**

„ **Kupfer,**

„ **Zinn,**

„ **Messing,**

„ **Zink**

„ **Blei**

kauft fortwährend zu den höchsten
Preisen

Wilh. Beck

in **Misdorf.**

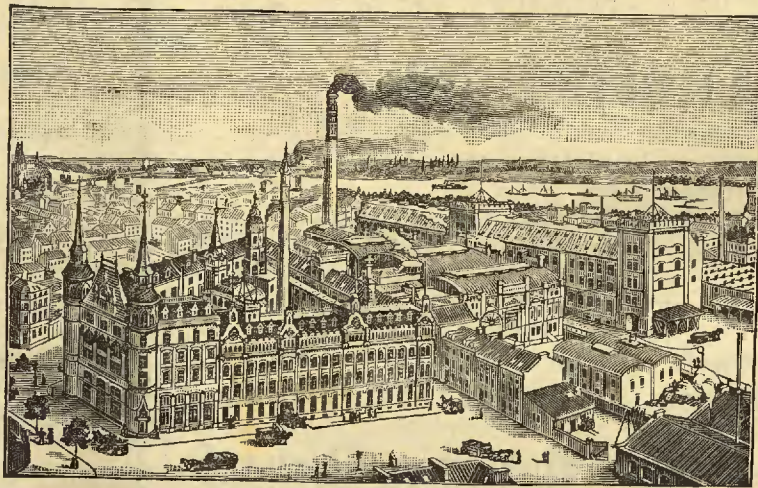
Welzheim.

R. Cl. in der **Krone.**

Stuttgarter

Fournierhandlung

Ecke **Olga- u. Uhlandstr. J. Gppinger.**



Chocoladen- und Zuckerwaren-Fabrik von

Gebrüder Stollwerck, Köln a. Rh.

Dampfbetrieb: 650 Pferdekräft mit 451 Arbeitsmaschinen.

Ende 1890: 1377 Personen beschäftigt.

Die vorzüglichen technischen und maschinellen Einrichtungen, die ge-
wissenhafte Verwendung von nur guten und besten Rohstoffen, und
die auf langjähriger Erfahrung beruhende Fabrikationsweise haben
Stollwerck'sche Fabrikate im In- und Auslande eingebürgert.

48 Medaillen und 26 Hofdiplome anerkennen ihre Vorzüglichkeit.

Stollwerck'sche Chocoladen und Cacaos

sind in allen Städten Deutschland's in den durch Verkaufsschilder
kennlichen Geschäften vorrätig.